

Brown Eyes

Rose & Scorpius, Dominique & Albus

Von _Effy_

Kapitel 8: Kummer

„Dominique?“

Schweigen.

„Dominique???“

Die Schneeflocken tobten in der Luft, der Wind schrie, als bahne sich ein Unheil an. Die Blonde erwachte aus ihrem Tagtraum.

Warf einen letzten zaghaften Blick aus dem Fenster und widmete sich schließlich ihrer Freundin zu.

„Hmm? Hast du was gesagt?“

Die Braunhäutige musterte sie verwirrt.

Ihre dunkel braunen Augen blickten ebenfalls für eine Sekunde aus dem Fenster, in der Hoffnung Dominique, hätte etwas Prickelndes gesichtet.

Etwas was sich zu Besichtigen lohnte oder wenigstens etwas was man publizieren konnte, etwas schändliches und penetrantes, etwas worüber man die besten Gerüchte verbreiten konnte.

Doch zu ihrem Erstaunen, erkannte man nichts, außer dem dichten Schneesturm.

„Ist alles in Ordnung bei dir Dome?“

Dominique lächelte sie fragend an.

„Ja eigentlich schon Maisie, wie kommst du darauf, dass etwas nicht stimmen sollte?“

„Na ja, du sitzt seit einer halben Stunde am Fenster und starrst in die Leere.“

Maisie schritt eilig durch das Zimmer und entledigte sich während des Ganges ihres Oberteils.

Ihr Kopf verschwand in ihrem Schrank und sie offenbarte nur ihren wohlgeformten Hintern.

„Also ehrlich Dome, wenn ich dich nicht besser kennen würde...“

Ihr Kopf erschien für eine Sekunde wieder, betrachtete einen gelb gestreiften Pullover in ihren Händen, bevor er zur Seite flog und ihr Kopf wieder im Schrank verschwand.

„...dann könnte ich glatt behaupten du hättest Liebeskummer.“

Dominique vernahm ein leises, gedämpftes Kichern, hinter der Schranktür.

Sie lächelte ebenfalls.
So etwas abwegiges...
„Nein, nein, alles in bester Ordnung Maisie.“

Nichts war in Ordnung.
Die halb Veela, halb Weasley war...unsicher.
Einerseits war sie die Gleichgültigkeit in Person, doch andererseits überragten die anderen Gefühle bei weitem.
Andere Gefühle die sie nicht wollte.
Zorn.
Ihr verletzter Stolz.
Und vor allem die Eifersucht, die sich in ihren Kopf geschlichen hatte und ihre Gedanken vergiftete.
Sie war doch tatsächlich eifersüchtig auf ein durchschnittliches Mädchen, dessen Namen sie nicht einmal kannte.
Sie zweifelte ob sie wirklich so Habgierig geworden sei, dass sie nur sich und keinem anderen Glück gönnte oder ob es an der Tatsächlichkeit lag, dass sie niemanden Glück mit der Person gönnte, in die sie sich verliebt hatte.
Wie abwegig...
Doch es war ein Tatbestand, dass sie sich in Albus Potter unwiderruflich verliebt hatte.
Mehr als sie es jemals war.

Und dieser so genannte Albus, wedelte mit einer anderen Schülerin vor ihrer Nase rum.
Seit Tagen.
Maisies Gedanke, es sei abwegig, dass sie Liebeskummer hatte, hatte einen Grund.
Dominique Weasley brauchte keinen Liebeskummer zu haben, denn in der Liebe stand ihr alles offen.
Sie konnte jeden haben den sie wollte.
Wenn nicht sofort, dann durch einige charmante Züge.

Eine Konkurrentin kannte die Blonde in der Liebe nicht.
Entweder sie oder keine.

Es war alles so einleuchtend und einfach, wenn sie ihn wollte, dann könnte sie ihn sich holen.

Doch da, Albus Severus Potter schon immer eine Ausnahme war, blieb er es.
Sie war sich sicher, dass sie ihn erobern könnte wenn sie es wollte.
Doch da lag das Problem, sie wollte es nicht.
Nein, nein, nein.
Auf keinen Fall.
Er war ihr jüngerer Cousin.
Ein Früchtchen, ein Lausebengel, ja ein halbes Kind.
Wieso ausgerechnet er?

„Dome, welchen findest du besser?“
Maisie hielt zwei Röcke hoch, die identischer nicht aussehen konnten.

„Der linke“, gab Dominique kurz angebunden wieder und widmete sich weiter dem Schnee Chaos vor ihren Augen.

Maisie zog ihn sich gekonnt mit einem Ruck hoch und verschloss den Reißverschluss.

„Maise? Wenn du mit jemanden... den besten Sex deines Lebens hattest...“
Maisie zog grinsend eine Augenbraue hoch, die Dominique gekonnt ignorierte.
„...na ja und du diese gewisse Person auch gut leiden kannst wie würdest du da vorgehen?“

Die Braunäugige lachte, während sie sich neben die Blauäugige an die Fensterbank setzte.

„Also daher weht der Wind, du hast Sexkummer.“

Dominique grinste ertappt.

„Nein, nicht so richtig, ich bin nur über meine Taten unschlüssig.“

„Also wenn es der beste Sex deines Lebens war, solltest du es ausnutzen solange du ihn bekommen kannst... Wer ist denn dein toller Liebhaber?“

Maisie schielte Dominique von der Seite an, die nur abwinkte.

„Willst du gar nicht wissen, glaub es mir.“

„Hey ihr beiden.“

Dominique nahm neben ihren beiden Cousinen, Rose und Lily Platz, an dem gut gefüllten Mittagstisch.

„Hi“, gähnte Lily wenig herzlich zurück.

Die kleine Potter war bettreif und entkräftet, das Quidditchtraining setzte ihr hart zu. Rose schien vor sich hin zu träumen, ihr Blick galt der Wand, als sei es die interessanteste und liebenswürdigste Wand auf der ganzen Welt.

Dominique tippte hektisch mit ihrem Finger auf den Tisch.

Sie war nervös.

„Und, was gibt es neues bei euch?“, sie versuchte ein gezwungenes Gespräch anzufangen um sich abzulenken, doch sie erntete nur einen gelangweilten Blick von Lily.

„Ich bin jetzt vierzehn...“

„Danke für die Auskunft Lily, aber das hatte ich schon mitbekommen.“

„Okay...“

Lily hatte Mühe ihre Augen offen zu halten.

Langsam wurden die Lider immer schwerer und schwerer, sie musste sich dringend eine Mütze Schlaf holen.

„Da ist ja Al“, stellte sie apathisch fest und winkte ihm leicht zu.

„Und schon wieder mit dieser Kuh!“

Dominique war aufgesprungen.

Sie konnte sie nicht mehr in seinen Armen sehen.

Sie passte einfach nicht zu ihm.

„Bin gleich wieder da.“

Wenn nicht jetzt, dann nie.

Gekonnt stolzierte sie den langen Tisch entlang, erntete alle bewundernden Blicke.

Ihr perfektes, imposantes, blondes Haar wirbelte hinter ihr her.

Sie verließ die große Halle und folgte den beiden, die gerade dabei waren eine Treppe zu erklimmen.

„AL!“

Sie war außer Atem, doch das ließ sie sich nicht anmerken.

Wie immer wirkte sie makellose und formvollendet.

Albus blieb stehen blickte sich nach ihr um.

Lächelte leicht, bei ihrem Anblick.

„Können wir kurz reden!“

Sie schrie durch den Flur, doch ihre Stimme klang anziehend und unübertroffen.

Albus sprach kurz angebunden mit seiner Begleitung, bevor er sie stehen ließ und auf Dominique zu steuerte.

„Was gibt es?“, er blieb vor ihr stehen und musterte sie unauffällig von oben bis unten.

„Komm mit.“

Sie nahm ihn an der Hand und führte ihn hinter sich her.

„Was gibt es denn so geheimes, das du mich in so einen verborgenen Klasseraum schleppen musst.“

Albus blickte sich in dem dunklen Raum um.

Fürchtete, sie würde gleich einen Streit provozieren um wieder einmal zu beweisen, dass sie kein Interesse hatte.

„Halt den Mund.“

Dominique war mit einer einzigen Bewegung bei ihm und drückte ihm ihre Lippen auf.

Das war eindeutig kein Versuch Streit zu beginnen.

Und falls... ein wirklich schlechter.

Albus riss sich los.

Hielt sie auf Abstand.

Das Mädchen betrachtete ihn perplex.

„Also Dome, nur fürs Protokoll und damit es nicht wieder Missverständnisse zwischen uns gibt... du hast angefangen.“

Er lächelte ihr verschmitzt zu und drückte sie wieder an sich.

Er presste seine Lippen auf ihre und spürte ein Lächeln auf diesen.

Seine Finger vergruben sich in ihrem Haar, während sie ungeduldig an seiner Gürtelschnalle werkelte.

Für sie konnte es nicht schnell genug gehen, ihn wieder zu haben.

Mit zitternden Fingern knöpfte sie sein Hemd auf.

Ein kalter und gleichzeitig heißer Schauer lief ihr über den Rücken, als er sie an den Hüften packte und sie zu einem Tisch beförderte.

Seine Berührungen, waren einzig alleine Stromschläge auf ihrer Haut.

Ein einziger Rausch.
Ihr Lieblings Rausch namens Potter.

„Dome?“

Albus zog sich seine Hose über und knöpfte das Hemd wieder zu.
Sie blickte ihn fragend an, die Wangen gerötete von der Anstrengung.

„Bist du betrunken?“

Der Schwarzhaarige lachte leicht verwirrt und musterte das Mädchen, das auf dem Tisch saß und ihre Beine baumeln ließ.

Sie lächelte ihn mit einem reizvollen Ausdruck an.

„Nein, diesmal nicht.“

Er stellte sich zwischen ihre Beine und bekam prompt einen honigsüßen Kuss.

„Also was war das denn jetzt?“

Er ließ seine Hände an ihren Oberschenkeln liegen und betrachtete sie ausgiebig.

„Bild dir nichts ein du Knirps. Ich hab nur nicht eingesehen, dass du Frauen beglückst die es nicht verdient haben.“

Er grinste ihr zu, während sie eine ernste, aber liebe Miene zog.

„Also wird das jetzt öfter vorkommen?“

Sie erhob sie, schenkte ihm einen letzten kurzen Kuss auf den Mund, gab ihm ein lächelndes: „Vielleicht“, und verließ den Raum.

Lily schloss die Augen und massierte ihren Nacken.

Die Verspannungen waren nicht zum Aushalten.

Nach einer Weile ließ sie sich auf der Couch zur Seite fallen und rollte sich ein.

Dieselbe Couch, auf der sie Hugo geküsst hatte.

Seit diesem Moment, ging er ihr aus dem Weg, versuchte keinen Moment mit ihr alleine zu sein, sie nicht anzublicken.

Lily seufzte wütend auf.

So ein dämliches Benehmen und noch ein viel dämlicher Hugo.

Er war eindeutig noch ein halbes Kind.

Sie war betrunken, da passierten immer merkwürdige Dinge, das wusste er genau.

Sie Verstand sein Problem einfach nicht.

Sie schielte zur anderen Seite des Gemeinschaftsraumes, wo er und seine Kumpanen blödelten.

Ihre Blicke trafen sich für eine Sekunde, doch Hugo manövrierte sich geschickt heraus, indem er vorspielte sich im Raum umzugucken.

Ein Benehmen welches er seit Tagen durchzog.

Lily verdrehte die Augen.

Lächerlich, ein anderes Wort fiel ihr für sein Benehmen nicht ein.

Mit einer Bewegung, glitten ihre Füße auf den Boden und sie erhob sich.

Sie steuerte ihre Klassenkameraden und ihren Cousin an.

„Hi.“

Sie setzte sich zu ihnen.

„Hi Lily. Willst du mitspielen?“

Einige der Jungen schienen begeistert von Lilys Gesellschaft zu sein...andere weniger.
„Nein, lass mal lieber, ich wollte eigentlich nur mal mit Hugo reden...unter vier Augen.“

Der Weasley schenkte Lily einen kurzen leidenden Blick bevor sich beide erhoben und den Gemeinschaftsraum verließen.

„Kannst du mir mal erklären, wieso du mir aus dem Weg gehst und nicht mit mir sprichst?“

Sie verschränkte ihre Arme vor der Brust während sie sich an die kühle Mauer lehnte und den nervösen Hugo beobachtete.

„Tue ich nicht.“

Sein Blick heftete auf den Boden.

„Verdammt, komm mal runter Hugo. Es war nur ein beschissener Kuss. Es hatte nichts zu bedeuten, also mach dir nicht in die Hose!!!“

Sein trotziger Blick, traf ihren wütenden.

„Wenn dich das so angewidert hat, wieso bist du eigentlich überhaupt mit mir befreundet? ... Es war dämlich okay? Aber das ist kein Grund für dich mich zu ignorieren.“

Er antwortete nicht, woraufhin sie ihn alleine stehen ließ.

Sie ging in ihr Zimmer um endlich den verdienten Schlaf nach zu holen.

So etwas kindisches, konnte sie sich jetzt nicht antun.

Sie hatte ihm die Meinung gezeigt und es lag an ihm wie es weiter ging.

Sie hasste es wenn Menschen sie ohne jeden Grund mieden.

Natürlich hatte er einen Grund.

Doch es war so banal, denn es hatte Lily nichts bedeutet.

Wirklich, wirklich nicht.

„Wie ist deine Mutter?“

„Beeindruckend.“

„In welchem Zusammenhang?“

„In allen Zusammenhängen.“

Rose´ prüfte die Gesichtszüge, ihres Freundes.

Sie beglückte sich damit, über irrelevante Themen zu reden.

Jede Sekunde nutzte sie aus um ihn über jedes Detail in seinem Leben auszuquetschen.

„Wie ist dein Vater?“

„Weniger beeindruckend.“

Die Tonlage bei der Erwähnung seiner Mutter und die Tonlage bei der Erwähnung seines Vaters, konnten nicht verschiedener sein.

Wie Tag und Nacht.
Licht und Schatten.

„Ist dein Vater wirklich so unausstehlich?“
„Es kommt drauf an.“
„Auf was?“

Der Blonde entfernte seinen Blick von dem Schneechaos und von den Eulen, die bemüht zwischen den Wolken flogen und grinste das Mädchen an, das auf seinem Bett im Schneidersitz saß und ihre Schultasche ausräumte und wieder einsortierte.
Bei Rose Weasley ging nichts über Ordnung.
„Wiesel, du bist ganz schön neugierig. Weißt du das?“

Die Lesebrille rutschte ihr von der Nase, als sie diese in die Tasche steckte um zu überprüfen ob sie wirklich alles ausgeräumt hatte.
Mit dem Zeigefinger rückte sie sie wieder zurecht.
„Das hat nichts mit Neugier zu tun. Wissensdurst, nenne ich so etwas.“
„Ja, ja. Du hast für alles eine schönere Umschreibung Neunmalklug- Weasley.“
Er setzte sich neben sie und zog sie an einem ihrer Zöpfe.

„Also? Auf was kommt es denn bei deinem Vater an?“
Er seufzte.
Streckte seine Beine aus.
Rose Weasley konnte man nicht in Worte fassen.

„Es kommt drauf an, wer du bist. Bist du ein Slytherin und ein Reinblut, wird er dich mögen. Bist du alles andere wird er dich so lange verachten, bis du ihm das Gegenteil beweist. Man muss sich seinen Respekt verdienen.“

„Was für ein Schwachsinn“, platzte es aus Rose raus.
Da war es wieder, dieser Hass für Draco Malfoy.
Der Hass, den ihr Vater schon immer unbewusst, wie auch bewusst ausgestrahlt hatte.
Der Hass für einen Mann, den sie nicht einmal kannte, aber die Geschichten über ihn reichten völlig aus um sich eine Meinung über ihn bilden zu können.
Es war kein Wunder, das Scorpius so war, wie er war.
Bei so einem Vater.
Scorpius hatte alle Eigenschaften, die Draco Malfoy schätzte.
Das Mädchen konnte sich nicht vorstellen, was geschehe wenn er erfahren würde mit wem sich sein Sohn eingelassen hatte.
Denn Rose Weasley war alles, was Draco Malfoy verabscheute, in einer Person.

Zwei Wochen vor den Winterferien, spielten Slytherin gegen Ravenclaw ihr letztes Quidditch Spiel.
Rose war unwohl dabei, Scorpius gegen Markus spielen zu lassen, doch sie hoffte, dass dieser sich zusammen reißen würde.
Sie hasste Quidditch noch viel mehr, als kalte Wintertage.
Mehr als vergessen Hausaufgaben.

Mehr als kleine penetrante Erstklässler, die keinen Respekt vor der Oberstufe hatten.

Rose saß neben Lily auf der Tribüne.

Sie fror, wie schon lange nicht mehr, da es eisig war und der kalte Schnee sein Unwesen trieb.

Wie sie Winter doch hasste, fast genau so sehr wie Quidditch.

„Jaaa Al! Gleich hast du ihn.“ Lily war Feuer und Flamme und wäre am liebsten selbst auf das Spielfeld gestürmt um den Schnatz zu fangen.

Die Potter Kinder waren nämlich allesamt Sucher. Sowohl Lily und Albus, als auch der älteste Bruder James, der die Schule bereits verlassen hatte.

Nervös beobachtete die Weasley wie Scorpius gefährlich Manöver flog um den Quaffel zu erobern. Rose atmete jedes Mal aufs Neue auf, wenn er verschont blieb, doch jedes Mal musste sie immer wieder die Luft anhalten, da etwas neues sich anzubannen schien.

Sie konnte das Pathos zu dieser Sportart nicht teilen.

„Hab ich schon mal erwähnt, dass ich Quidditch hasse?“

Lily hörte ihr kaum zu, denn diesen Satz hatte sie die letzte halbe Stunde 492 Mal gehört.

Rose erinnerte sie an einen kleinen mies gelaunten Gnom, der beim Winterschlaf unterbrochen wurde und deshalb alles schrecklich fand.

Scorpius schrie wütend unverständliche Worte.

Er fluchte und deutete seinem besten Freund etwas.

Rose erkannte es nicht so recht, denn der Schneesturm wurde immer dichter.

„Ich hoffe Al, fängt diesen dämlichen Schnatz gleich, damit es zu ende...“

Ihr Mund war geöffnet, doch kein weiteres Wort trat hinaus.

Ihre Augen visierten das Geschehen, während sie unbewusst ihre Hand so sehr ballte, dass ihre Fingernägel sich ins Fleisch schnitten.

Ein äußerst aggressiver Klatscher hatte Scorpius, in einem kurzen Moment der Unaufmerksamkeit am Rücken getroffen und ihn vom Besen gerissen.

Mit einer Hand klammerte er sich an seinem Feuerblitz 5000 fest, während er drohte hinunter zu fallen.

Lily versuchte sich zusammenzureißen, sie wollte ihrer Cousine keinen Grund zur Besorgnis geben.

„Kein Ding Rose so was passiert öfter. Er kommt schon wieder hoch.“

Sie tätschelte Rose halb erfrorenes Bein.

Rose holte tief Luft.

SIE HASSTE QUIDDITCH.

Scorpius griff fester nach seinem Besen, versuchte immer wieder stärkeren Halt zu bekommen.

Es war keine seltene Begebenheit, dass jemand vom Besen geschlagen wurde und es war kein Erschwernis, sich wieder darauf zu begeben.

Für einen geübten Quidditchspieler, wie er einer war, war so was eine Kleinigkeit, die

nicht weiter erwähnenswert war.

Doch diesmal schien es zwecklos.
Der Besen war nass,
genauso wie sein Handschuh.
Immer wieder rutschten seine Finger ab.
Immer wieder griff er danach, bis er spürte, dass es nicht half.
Es war sinnlos.

Keiner unternahm etwas.
Keiner schien es für nötig zu halten.
Jeder unterschätzte die Situation.

Rose und Lily sprangen gleichzeitig erschrocken von ihren Sitzen.
Die Hände wanderten automatisch zu ihren Mündern um diese vom Schreien abzuhalten.
Er hatte losgelassen.
Stürzte 20 Meter in die Tiefe.
Für Rose stürzte er in Zeitlupe und gleichzeitig so schnell, dass ihre Augen nur wenig vernahmen.

Sie kniff die braunen Augen zusammen.
Panische Schreie dröhnten durch das Spielfeld.
Schreie von kreischenden Mädchen und erschrockenen Lehrern.
Ein lauter Pfiff schallte durch die Luft.
Nahezu betäubt fürchtete sie, das Bewusstsein zu verlieren.

Sie spürte wie Lily sie hinter sich her zog, hinunter zu dem Spielfeld, wo sich eine Traube aus Lehrern gebildet hatte.
Die beiden Mädchen drängelten sich nach vorne.
Nein, nein, nein, dachte sich Rose immer wieder.
Ihre Gedanken kreisten um eine Achse.

„Bringen sie ihn sofort in den Krankenflügel!“
McGonagalls Stimme klang herrisch wie eh und je.
Rose spürte wie ihr bei seinem Anblick schlecht wurde.
Mit aller Kraft versuchte sie den aufsteigenden Würgereiz zurück zu halten.
Sein lebloser, schlaffer Körper wurde von Hagrid gehoben.

Sie griff sich so fest sie konnte an den Hals, hoffte sie würde sich nicht übergeben.
Ihre Gedanken blieben stehen, drehten sich nicht mehr um die imaginäre Achse, ja zuckten nicht einmal.
Sie spürte wie ihr Atem immer flacher und unregelmäßiger wurde.
Nicht kotzen, nicht kotzen, sagte sie sich.
Kein einziger Laut drang zu ihr.
Kein einziges Bild.
Sie versuchte sich zu sammeln.
Der Würgereiz verschwand und das schreckliche einengende Gefühl mit ihm.

Sie konnte wieder Luft holen, was sie sofort ausnutzte.

Sie erkannte Lilys Blick auf ihr.

Überschäumend lächelte sie der Potter zu.

Sie mochte Lily schon immer.

Niemand war so lieblich und gleichzeitig voller Energie wie sie.

„Rose?“

Die Weasley strich eine Strähne hinter ihr Ohr.

„Rose.“

Atmete tief ein und aus, die Luft war bezaubernd erfrischend.

„Rose!“

Spürte einen warmen Körper an ihrem.